



Aus der Anfangszeit: Dieses historische Foto zeigt die Bergmannskapelle Jahr 1934.

FOTO: BERGMANNSKAPELLE WINTERSHALL

Zapfenstreich zum Jubiläum

Bergmannskapelle Wintershall feiert am 17. Mai ihr 100-jähriges Bestehen

Heringen – Der Große Bergmännische Zapfenstreich ist in der Regel besonders festlichen Anlässen vorbehalten – und wird damit auch im heimischen Kalirevier nur selten zelebriert. Die an den militärischen Zapfenstreich angelehnte Zeremonie wurde in der Region zuletzt anlässlich des Deutschen Bergmannstages in Heringen im Jahr 2004 abgehalten. Eine neuerliche Gelegenheit, diesem musikalisch wie auch optisch außergewöhnlichen Ereignis beizuwohnen, haben Zuschauer und -hörer nun, wenn die Bergmannskapelle Wintershall am Samstag, 17. Mai, auf dem Sportplatz der Werrastadt ihr 100-jähriges Bestehen feiert.

Das Ensemble ist eines von insgesamt drei unternehmenseigenen Orchestern des K+S-Verbundwerks Werra, welche auf die bis 1997 selbständigen Gruben- und Fabrikstandorte Hattorf (Philippsthal), Wintershall (Heringen) und Unterbreizbach zurückgehen – und in diesem Jahr jeweils runde Geburtstage feiern.

Dabei sei man bei der Wintershaller Kapelle bis in die 1980er Jahre noch von 1934 als Gründungsjahr ausgegangen, berichtet deren Vorsitzender Lukas Diebener. Denn seinerzeit waren die Musiker mit der Schließung des benachbarten Kaliwerks Alexandershall komplett von der Werksverwaltung der damaligen Gewerkschaft Wintershall in Heringen übernommen worden. Allerdings habe sich später herausgestellt, dass die Instrumentalisten bereits ab 1925 verschiedene Festlichkeiten des



Letzter Schliff: Unter der Leitung von Felix Waldmann (links) probt die Bergmannskapelle Wintershall für den Großen Bergmännischen Zapfenstreich zum 100-jährigen Bestehen am 17. Mai.

FOTO: JAN-CHRISTOPH EISENBERG

Bergmannsvereins Wintershall umrahmt hatten. Als erster Leiter wurde 1934 laut Chronik Rudolph Barth eingesetzt, der dieses Amt bis 1939 ausübte.

Da mit Beginn des Zweiten Weltkrieges auch die Musikanten zum Militärdienst einberufen worden waren, zerfiel die Kapelle und wurde erst 1947 neu aufgestellt. Ein Dirigent habe sich zunächst jedoch nicht gefunden. Erst 1948 übernahm der damalige Leiter des Männergesangsvereins Heringen, Eugen Kamm, dieses Amt und übte es bis 1949 aus. Zu einem Oster-Konzert im Jahr 1949 wurde erstmals Hans Bachmann aus Obersuhl als musikalischer Leiter verpflichtet, der erst 1982 den Taktstock aus gesundheitlichen Gründen niederlegte. Als neuer Kapellmeister wurde am 1. Mai 1982 Heinrich Nölker berufen. „Danach tut sich leider eine kleine

Lücke in der Chronik auf“, erklärt Lukas Diebener.

Fest stehe, dass nach dem Tod von Nölker im April 1993 im darauffolgenden Mai Heinrich Heckmann die Leitung übernahm und bis zum Jahr 2000 innehatte. Ihm folgten Elmar Sichler und im Jahr 2015 der heutige Dirigent Felix Waldmann.

In den 100 Jahren ihres Bestehens bestritt die Kapelle zahlreiche Konzerte, Bergmannsfeste, Jubilärfiern, Familienabende, Weihnachts- und Abschlussfeiern der Lehrlinge, Gottesdienste, Ehejubiläen und Beerdigungen von Werksangehörigen, begleitete aber beispielsweise auch das Lullustfest in Bad Hersfeld und das Schlitzer Trachtenfest musikalisch. Mehrfach waren die Musiker auf Hessentagen, deutschen, hessischen und thüringischen Bergmannstagen so

wie Werks-, Orts- und Stadtjubiläen auch außerhalb des Kalireviere vertreten. Seit dem Jahr 2001 unternehmen die Mitglieder regelmäßig Fahrten ins Erzgebirge, wo sie an verschiedenen vorweihnachtlichen Bergparaden teilnehmen. Von Anfang an war und ist das Ensemble zudem fester Bestandteil der Heringer Kirchsichten.

Als große Herausforderung bezeichnet der Vorsitzende den Ausbruch der Corona-Pandemie im Jahr 2020, wobei die Kapelle als erste Musikformation im Landkreis ihren Probenbetrieb unter strengen Schutzmaßnahmen fortgesetzt habe.

Aktuell tritt die Bergmannskapelle bei voller Besetzung mit 45 Musikerinnen und Musikern auf. Die Aktiven kommen aus dem weiteren Umkreis im hessisch-thüringischen Grenzgebiet und haben eine breit ge-

fächerte Altersstruktur von 15 bis 70 Jahren. Dabei profitiere das Ensemble durchaus von der Nachwuchsarbeit der umliegenden Schulen, wengleich mit ausbildungs- oder studienbedingten Wegzügen immer auch eine gewisse Fluktuation verbunden sei, verdeutlicht der Vorsitzende.

Gebührend gefeiert werden soll das 100-jährige Bestehen am Samstag, 17. Mai, mit dem Großen Bergmännischen Zapfenstreich auf dem Heringer Sportplatz. Für die Zeremonie, die auf Traditionen erzgebirgischer Bergmusik bis ins 16. Jahrhundert zurückgeht, wurde das Schlagwerk der Kapelle eigens um zwei beim Bad Hersfelder Blechbläserensemble ausgeliehene Pauken erweitert.

Neben den Gastgebern selbst wirken auch die befreundete Bergkapelle aus Thum im Erzgebirge sowie die Bergmannsvereine „Glückauf Wintershall“ Heringen und „Glück Auf“ Unterbreizbach mit. Das Programm beginnt um 17.30 Uhr mit Platzkonzerten der Kapellen. Gegen 20.15 Uhr folgt dann der Einmarsch zum eigentlichen Zapfenstreich mit Geleucht, Fahnenabordnungen, Fackelträgern, Bergmärschen und Bergliedern, Bläser-Signalen, Gebet und als Serenade bezeichneten Konzertstücken.

Im Anschluss soll noch genügend Zeit zum gemeinsamen Feiern und gemütlichen Beisammensein bleiben. Die SG Werratal verkauft während der gesamten Jubiläumsveranstaltung Speisen und Getränke. Der Eintritt ist frei.

JAN-CHRISTOPH EISENBERG

Tourismus ist Thema im Parlament

Dinkelrode – Die Schenkklengsfelder Gemeindevertretung tagt am Freitag, 2. Mai, im Veranstaltungssaal des Dorfheims Dinkelrode. Die Sitzung beginnt um 19.30 Uhr.

Die Mandatsträger entscheiden an diesem Abend über eine neue öffentlich-rechtliche Vereinbarung für die Touristische Arbeitsgemeinschaft Nördliche Kuppenrhön sowie über die Anschaffung und Betrieb einer digitalen Infostele für Besucher. Weitere Themen der Sitzung sind der Verkauf von zwei Baugrundstücken am Forstweg in Hilmes, eine Benutzungs- und Gebührenordnung für den Wohnmobilstellplatz sowie eine überplanmäßige Auszahlung für die Anschaffung eines Einsatzleitwagens (ELW 1) für die Feuerwehr. Auf der Tagesordnung stehen ferner fünf Anfragen der SPD-Fraktion zu unterschiedlichen Sachverhalten.

jce

Kundgebung am 1. Mai im Schlosspark

Philippsthal – Zur traditionellen Kundgebung am Tag der Arbeit laden die Ortsgruppe und die Angestellten-Ortsgruppe Philippsthal der Industriergewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IGBCE) für Donnerstag, 1. Mai, in den Philippsthaler Schlosspark ein.

Die Kundgebung beginnt um 10.30 Uhr. Hauptredner ist Philippsthaler Bürgermeister Timo Heusner (SPD). Für Speisen und Getränke ist laut Veranstalter gesorgt. Die musikalische Unterhaltung übernimmt die Bergmannskapelle Hattorf.

red/jce

Vortrag über Schießbefehl an der DDR-Grenze

Geisa/Rasdorf – Auf Basis seiner umfangreichen Studie zum Dienstatag der Grenztruppen der DDR nähert sich der Historiker Dr. Jochen Maurer am Donnerstag, 8. Mai, auf Point Alpha der komplexen Frage des „Schießbefehls“ an der innerdeutschen Grenze an. Beginn ist um 18.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

„Wer unsere Grenze nicht respektiert, der bekommt die Kugel zu spüren“, sagte damals der Verteidigungsminister der DDR, Armeegeneral Heinz Hoffmann. Wie brachte man Soldaten dazu, im Zweifelsfall von der Schusswaffe Gebrauch zu machen und zum Schießen zu motivieren? Welche Bindungen zwischen „Grenzern“ und Bevölkerung im Sperrgebiet konnten vor diesem Hintergrund entstehen? Aufgrund von Protesten und um das Ansehen des Staates zu retten, hob Erich Honecker im Februar 1989 klammheimlich den Schießbefehl, der angeblich nie existiert hatte, auf. Auch nach der Grenzöffnung und der Wiedervereinigung wurde nicht nur in den Mauerschützenprozessen immer wieder um den Schießbefehl an der deutsch-deutschen Grenze gestritten. Kooperationspartner der Veranstaltung ist die Hessische Landeszentrale für politische Bildung (HLZ). Eine Anmeldung ist per E-Mail über veranstaltungen@pointalpha.com oder Telefon 0 66 51/ 91 90 30 erwünscht.

red/jce

Grundschulen für Prävention sensibilisieren

Fortbildung „Klasse Lernort“ bringt neue Eindrücke für Mitarbeiterinnen

Hersfeld-Rotenburg – Bereits zum zweiten Mal wurde eine Fortbildung zum Programm „Klasse Lernort“ für die Mitarbeiterinnen der Schulservice Hersfeld-Rotenburg gGmbH durchgeführt. Mit dem Programm wird das Ziel verfolgt, die Qualität der Ganztagsbetreuung an Grundschulen systematisch zu verbessern. Die zweitägige Fortbildung vermittelte den Betreuungskräften fundierte Methoden und praxisnahe Impulse.

Mit vielseitigen Materialien ausgestattet können nun Mit-

arbeiterinnen von neun weiteren Grundschulen das Präventionsprogramm „Klasse Lernort“ nutzen. Insgesamt werden Schülerinnen und Schüler an 14 von 29 Grundschulbetreuungen in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung unterstützt. „Die Fortbildung gibt unseren Betreuungskräften das nötige Handwerkszeug, um Kinder spielerisch und altersgerecht in wichtigen Themen der Prävention zu fördern. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Qualitätsentwicklung in der Ganztagsbe-

treuung“, erklärt Christine Trinks, Geschäftsführerin der Schulservice Hersfeld-Rotenburg gGmbH.

Durch die Weiterbildung führten Christine Heimeroth von der Fachstelle Suchtprävention Hersfeld und Petra Naske (IKK Südwest). Inhaltlich wurden theoretische Grundlagen und praktische pädagogische Impulse zu den Themen Psychosoziale Gesundheit, Sucht- und Gewaltprävention, Bewegungsförderung und Ernährungsbildung zu ermöglichen.

red/cdg



Mit vielen neuen Materialien ausgestattet: Zwölf Betreuungskräfte freuen sich über die erfolgreiche Teilnahme an der Fortbildung „Klasse Lernort“.

FOTO: LANDKREIS HERSFELD-ROTENBURG/NH